

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadträtthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Ichne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nachdem ein von dem Vorstande des Hänichener Knappschaftsvereines am 12. September dss. Js. in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. März dss. Js. beschlossener **Nachtrag zu seinem Statute** von der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft bestätigt worden ist, wird dies gesetzlicher Vorschrift gemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Dippoldiswalde, am 23. November 1882. **Königliche Amtshauptmannschaft.**
von Kefinger. Haude.

Bekanntmachung.

Für den, die Orte Reichstädt, Ulberndorf, Reinholdshain, Glend, Oberhäslisch, Reinberg umfassenden 1. Impfbezirk und für den die Orte Seifersdorf, Spechtritz, Paulsdorf, Paulshain, Seifen, Walter, Berreuth, Großölsa umfassenden 2. Impfbezirk ist

Herr Bezirksarzt Dr. med. Erler hier,
für den aus den Orten Altenberg, Hirschsprung, Rehfeld-Zaunhaus, Schellerhau gebildeten 13. Impfbezirk und für den aus den Orten Geising, Zinnwald, Georgenfeld gebildeten 14. Impfbezirk
Herr Dr. med. Haase in Altenberg
als **Impfarzt** bestellt und in Pflicht genommen worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Dippoldiswalde, am 27. November 1882. **Königliche Amtshauptmannschaft.**
von Kefinger. Haude.

Nachdem zu dem Regulative für die Bergknappschaftskasse der Bergreviere Altenberg in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. März dss. Js. von dem Revierauschusse mit der Knappschaftsvertretung unter dem 17. Juli dss. Js. ein **Nachtrag** vereinbart und von der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft bestätigt worden ist, wird dies gesetzlicher Vorschrift gemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 23. November 1882. **Königliche Amtshauptmannschaft.**
von Kefinger. Haude.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben weibl. **Johann Eleonore** verm. **Winkler**, geb. Keilig, soll das zur Verlassenschaft der Nurgenannten gehörige **Hausgrundstück** Fol. 92 des Grundbuchs und Nr. 53 des Brandkatasters für **Wilmisdorf** **den 4. Dezember 1882, Vormittags 10 Uhr**, in der dem Berglustschachte gegenüber an der Dresdner Chaussee gelegenen **Nestler'schen Restauration** Nr. 52 des Brandkatasters für Wilmisdorf herbergsfrei versteigert werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist am 1. Dezember 1881 auf 6000 Mark — Pfg. taxirt worden und enthält 7,1 a mit 82,55 Steuereinheiten.

Im Uebrigen wird auf die an hiesiger Gerichtstafel und in der vorgedachten Nestler'schen Restauration aushängenden Anschläge verwiesen.

Dippoldiswalde, am 6. November 1882.

Königliches Amtsgericht.
Klimmer.

Am 12. November 1882 ist auf dem Tanzsaale des **Gasthofes** zu Oberfrauendorf eine **silberne Cylinderuhr** mit Goldrand und Sekundenzeiger, auf deren Rückseite außen ein Pferd und inwendig der Name „**Weinhold**“ eingravirt ist, sowie eine **silberne, kleingliedrige, dreisträngige Kette** mit Haken und vergoldetem Schieber **gestohlen** worden. Solches wird zur Auffindung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen hiermit bekannt gemacht.
Dippoldiswalde, den 25. November 1882. **Der Königliche Anwalt.**
Dr. jur. **Fraustadt.**

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Kaufleute u. s. w. hiesiger Stadt, welche sich mit dem Verkauf von Mineralölen irgend welcher Art befassen oder solche auf Lager halten, werden hierdurch aufgefordert, dies längstens **bis zum 5. Dezember 1882** zu Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 10 Mk. schriftlich hier anzuzeigen.

Dippoldiswalde, am 25. November 1882.

Der Stadtrath.
Boiat, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 28. November. Der landwirthschaftliche Verein für Dippoldiswalde und Umgegend feierte am gestrigen Abend sein Stiftungsfest durch Tafel und Ball und verknüpfte damit die Prämierung treuer Dienstboten in herkömmlicher Weise. Prämirt wurden:

- Gottlob Friedr. Grimmer aus Oberbobritsch, dient 13 1/2 Jahre bei Hrn. Gutsbes. Carl Träger daselbst,
- Moriz Robert Holfert, dient 7 Jahre bei Hrn. Gutsbesitzer Merbt in Reinholdshain,
- Karl August Kaiser aus Zethau, dient 17 Jahre bei Hrn. Rittergutsbesitzer Otto auf Naundorf, (dritte Prämierung),
- Johanna Karoline Göhler aus Sabisdorf, dient 5 Jahre bei demselben,
- Amalie Auguste Schubert aus Ulberndorf, dient 5 Jahre bei Hrn. Bäckerstr. B. Richter hier,
- Auguste Wilhelmine Ihle aus Nassau, dient 8 Jahre bei Hrn. Gutsbes. Irmer in Luchau,
- Emilie Auguste Wolf aus Seifersdorf, dient 5 Jahre bei Hrn. Freigutsbes. Vogel in Klein-Delsa,
- Ernst Gustav Bürkner aus Gombfen, dient 9 Jahre bei Hrn. Rittergutspächter Striegler in Kreischa,
- Ernst Ferdinand Paßig aus Röhrsdorf, dient 7 Jahre bei demselben,
- Carl Friedrich August Bezoldt aus Kreischa, dient 9 Jahre bei demselben.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Kgl. Generaldirektion der sächs. Staatsbahnen auf der Strecke Hainsberg-Schmiedeberg für die Zukunft geheizte Wagen in die Züge stellen zu lassen. Ursprünglich wollte man von einer Heizung absehen, (Das fehlte noch! D. Red.) da die Fahrzeit vom Anfangs- bis zum Endpunkte der Bahn aber immerhin eine lange zu nennen ist, so sollen nunmehr, um den Reisenden einen erwärmten Raum bieten zu können, Defen in die Wagen gesetzt werden.

— In Obercunnersdorf bei Klingenberg ist am Nachmittag des 27. d. M. das über 2 Jahre alte Kind des dortigen Mühlenpächters Moras seinem Vater in die Schneidemühle gefolgt und während letzterer mit dem Zurechtrücken eines Klozes beschäftigt gewesen ist, in ein bei dem Säggatter befindliches Loch gefallen, von dem Gatter erfasst und muthmaßlich durch eine Stellschraube am Kopfe derart verwundet worden, daß augenblicklich der Tod eingetreten ist.

Dippoldiswalde. Nach Beschluß des Bundesraths hat in allen Bundesstaaten eine Erhebung der Viehhaltung nach dem Stande vom 10. Januar 1883 stattzufinden und soll diese Aufnahme von Haus zu Haus, und zwar mittelst gedruckter Formulare erfolgen, von denen jedem Hausbesitzer eines zugestellt wird und für deren Ausfüllung nach Anleitung der aufgedruckten Vorschriften der letztere zu sorgen verpflichtet ist. Diese Formulare werden den Herren Bürgermeistern und Gemeindevorständen durch die k. Amtshauptmannschaft in nächster Zeit zugehen und sind dieselben, einschließlich der im Orte befindlichen selbstständigen Güter so zeitig zu vertheilen, daß sie in der Zeit vom 28. Dezember und 3. Januar 1883 in die Hände der Hausbesitzer gelangen. Hierbei ist darauf zu sehen, daß für jedes Hausgrundstück dem Besitzer ein Erhebungsformular eingehändigt

wird, auch wenn notorisch in dem betreffenden Hause keine der Thiergattungen, auf welche sich die Erhebung bezieht, gehalten wird. In solchem Falle hat der Besitzer ein „vacat“ oder „werden nicht gehalten“ in die Spalten des Formulars zu setzen. Abmiethern gehöriges Vieh ist auf die Liste des Hausbesizers, jedoch nicht unter dessen Namen, sondern unter dem Namen des Viehbesizers aufzuführen. Vom 15. Jan. 1883 ab haben sich die Ortsbehörden der Wiedereinsammlung der Formulare zu unterziehen und dieselben bis spätestens den 20. desselb. Mon. zu beendigen. Hierbei ist, soweit thunlich, die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben zu prüfen und bei wahrgenommenen Mängeln deren Abstellung zu veranlassen. Bis höchstens den 27. Januar aber haben die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände die Listen ihres Ortes, nach der Katasternummerfolge geordnet, an die hiesige k. Amtshauptmannschaft einzureichen, welche — nachdem sie sich von der formell vorschriftsmäßigen Ausfüllung und Unterzeichnung Ueberzeugung verschafft hat — sämtliche Listen ihres Bezirkes an das statistische Bureau des k. Ministeriums des Innern einsenden wird. Etwaige bei der Bearbeitung der Ermittlungsergebnisse seitens des genannten Bureaus noch wahrgenommene Mängel werden durch das letztere den betreffenden Ortsbehörden direkt mitgetheilt werden und sind schleunigst abzustellen.

Possendorf. Vom 1. December ab verkehren die Privatpersonalfahrten zwischen Dresden und Possendorf wie folgt: aus Dresden 5,30 früh, 1,25 Nachm. und 6,30 Abends; aus Possendorf 6,30 früh, 12 Mittags und 6,30 Abends.

Kreischa. Nachdem am Sylvesterabend 1880 von dem Hausbesitzer und Kirchenvorsteher Herrn C. in Kaufsch der hiesigen Kirche in einem neuen Kronleuchter von Goldbronce eine ebenso schöne wie geschmackvolle Zierde verliehen war, ist zum Todtenfest, als Andenken an einen lieben Verstorbenen eine neue Altar- und Kanzelbekleidung der Kirche als Geschenk überwiesen und zum ersten Male aufgelegt worden. Das Geschenk ehrt ebenso sehr die Geberin Frau verw. J. hieselbst als die Verfertiger. Besonders die Stickerei des Kreuzes am Altare ist wunderschön in Silber auf tief schwarzblauem, echtem Sammet ausgeführt. Die Zeichnung ist äußerst sauber und wohlthuend zart tritt daraus das Lamm mit der Siegesfahne hervor. Nirgends weder Mangel noch Ueberladung; dabei die Größenverhältnisse in bester Art berücksichtigt. Die Stickerei ist in der Diaconissenanstalt zu Dresden angefertigt und durch Frau Kirchenrath Fröhlich besorgt.

Rabenau. Bereits vor einiger Zeit sind an der Dippoldiswalde-Rabenauer Straße in der Haide mehrere Bäume umgebrochen und ein Wegweiser aus der Erde gewürgt worden. Die Thäter sind in einigen jungen Leuten aus Rabenau und Groß-Delsa ermittelt worden und sehen dieselben ihrer gerechten Bestrafung entgegen.

Dresden. Das Wasser der Elbe stand am Dienstag Mittag 274 cm über Null.

— Die Beaufsichtigung der Fabriken ist im Gebiete des Deutschen Reiches 44 dazu besonders berufenen Beamten übertragen, wovon auf Sachsen fünf kommen.

Meißen Nach der im Oktober d. J. erfolgten dritten Untersuchung des Wassers des neuentdeckten Mineral-

brunnens in Guben bei Meissen ist der Eisengehalt von 0,1750 gr. bis 0,5105 gr pro Liter gestiegen. Die Menge des ausströmenden Wassers betrug 1300 Liter in 24 Stunden. Im vergangenen Herbst waren in Guben 12 Kurgäste (worunter 3 aus Chemnitz) anwesend, welche sich sämtlich recht befriedigend betreffs der Wirkung des Wassers aussprachen und ihr Wiederkommen für nächstes Frühjahr bestimmt in Aussicht stellten. Eine junge Dame aus Dresden, deren Zustand ein ziemlich trostloser war, kehrte so gut wie vollständig geheilt in ihre Heimath zurück. Große Erträge hat der Besitzer des Brunnens bis jetzt noch nicht erzielen können, denn es ist im Ganzen nur erst für ungefähr 300 Mark Mineralwasser in Flaschen und in Gläsern am Brunnen selbst verabreicht worden. Versandt nach auswärts ist noch wenig vorgekommen und wurde das Wenige meist für ärztliche Zwecke gratis geliefert. Da das Wasser infolge seines starken Eisengehaltes zu viel absetzt, bedarf es noch einer besonderen Vorrichtung durch Kohlensäure, um es transport- und lagerungsfähig zu machen. Den größten Werth besitzt das Wasser bei seiner Verwendung am Plage selbst, in Folge dessen ist der Besitzer entschlossen, an Ort und Stelle ein Kur- und Badehaus zu errichten, um dessen Ausföhrung sich bereits verschiedene Baumeister beworben haben.

Berlin. Der Reichshaushalt-Stat pro 1882/83 schließt mit 599,725,906 Mk. Ausgaben, davon einmalige 59,255,615 Mk. Der Stat von 1884/85 hat 591,487,913 Mk. Ausgaben, davon einmalige 46,293,344 Mk. Für Heer, Marine und Eisenbahnen soll eine Anleihe aufgenommen werden: für das Heer 15,075,101 Mk., die Marine 11,693,835 und für die Eisenbahnen 1,870,000 Mk.; für 1884/84 wird eine Anleihe für das Heer im Betrage von 11,299,314 Mk., für die Marine von 8,197,000 Mk. und für die Eisenbahnen von 250,000 Mk. aufgenommen werden.

Köln. Das Wasser des Rheins und seiner Nebenflüsse ist noch in fortwährendem Steigen begriffen und der Wasserstand vom Jahre 1876 bereits überschritten; der Regen hält noch an und allenthalben mehren sich die Verkehrsstörungen.

Frankfurt a. M. Infolge eines bei Rixingen niedergegangenen Wolkenbruches steigt der Main hier fortwährend und hat bereits die angrenzenden Straßen überschwemmt. Das Wasser steht bis zum Dom und bis zum Römer.

— Der Main hat bei Frankfurt den höchsten Stand des Jahrhunderts erreicht; der gesammte Bahnverkehr ist eingestellt und die Post für Pakete, Geld- und Nachnahmeforderungen geschlossen worden. — Die Wasserhöhe des Rheins bei Rudesheim beträgt 6,36 m, bei Köln 9,30 m.

Hamburg. Der Zollanschluß Hamburgs soll in der Sitzung der Bürgerschaft am 6. Dezember entschieden werden. Wird der Gegenstand in der Sitzung nicht erledigt, so will die Bürgerschaft Abend für Abend sitzen, um endlich mit dieser wichtigen Angelegenheit in's Reine zu kommen. Wahrscheinlich wird derjenige Plan zur Ausführung kommen, der 123 Millionen erfordert.

Estrasburg. Schon längere Zeit ist es Absicht der Regierung von Elsaß-Lothringen, daß die Gebeine der auf den Schlachtfeldern um Metz gefallenen Krieger in größere Grabstätten umgebettet und somit die einzelnen Grundstücke von den zahlreichen Gräbern entlastet werden sollen. Wie die „Metz. Ztg.“ erfährt, wird dieser Angelegenheit jetzt näher getreten und werden diesbezügliche Verhandlungen mit der zuständigen Civil- und Militärbehörde gepflogen; das Projekt soll dahin gehen, die Gebeine in der Nähe der größeren Monumente zu vereinigen.

Oesterreich. 51 Menschenleben und 21 Millionen Gulden an Gütern, Werth und Habe sind nach den amtlichen Angaben des Tyroler Landtags in Tyrol allein den Ueberschwemmungen im September und Oktober d. J. zum Opfer

gefallen. Diese furchtbaren Schäden zu heilen, so weit dies eben möglich ist, wurde die jetzige außerordentliche Session des Tyroler Landtags einberufen, und der Reichsrath wird später die Hilfsaktion des Landtags ergänzen. Wie man aus Innsbruck schreibt, dürfte das Land ein Anlehen von drei und das Reich ein solches von zehn Millionen Gulden aufnehmen zur Rettung des so schwer heimgesuchten schönen Landes. Daß sehr umfassende Steuernachlässe Platz greifen müssen, braucht kaum erst gesagt zu werden. Aber auch bei der größten Hilfe werden viele Jahre vergehen, bevor die schrecklichen Verwüstungen wieder reparirt und die Schutzmaßnahmen gegen eine Wiederkehr derselben durchgeführt sein werden.

Oesterreich. Bei den Gemeindevahlen in der Josefstadt in Prag sind an der Stelle der wegen der bekannten Rede des Bürgermeisters ausgetretenen 4 deutschen Stadtverordneten sämtliche von dem böhmischen Wahlkomitee aufgestellte Kandidaten gewählt worden.

Schweiz. Das Schweizervolk lehnte am 26. Novbr. den Bundesbeschluß, betreffend die staatliche Leitung des Primärunterrichts und die Anstellung eines eidgenössischen Schulsekretärs mit 301,352 gegen 167,221 Stimmen ab.

England. In Aberdeenshire ist eine Eisenbahnbrücke mit einem Zug zusammengestürzt und haben 5 Personen das Leben eingebüßt, während 11 schwer verletzt wurden.

— In Dublin ist der Gerichtsvollstrecker Mullins von drei Männern überfallen und mit Dolchmessern verwundet worden. Die Thäter sind verhaftet. — Ein gewisser Field, welcher im Prozeß des zum Tode verurtheilten Hynes als Geschworener fungirte, wurde am 27. November auf der Straße von einem Manne, der von einem vorüberfahrenden Wagen heruntersprang, mit einem Dolch angefallen und tödtlich verwundet; der Mörder entkam.

Frankreich. Durch das Plagen einer Dynamitpatrone, welche an den Eingang zu den Spielsälen von Montecarlo bei Nizza gelegt war, wurde am Sonntag ein Aufseher verwundet. Ein der That verdächtiger Italiener wurde verhaftet.

Königliches Landgericht Freiberg.

(Aus dem „Freib. Anz.“)

Verhandlungen vom 27. November.

Die vom königl. Schöffengericht zu Dippoldiswalde am 23. August d. J. ausgesprochene Verurtheilung des Handarbeiters Traugott Heinrich Wolf in Oberfrauendorf wegen Diebstahls eines Geldtäschchens mit etwa 16 Mark Inhalt wird von der Berufungsinstanz — unter Beibehaltung desselben Strafmaßes — dahin abgeändert, daß die Sache nicht als Diebstahl, sondern als Unterschlagung angesehen wird, nachdem Wolf zunächst im Scherz das Täschchen dem ange-trunkenen Auszügler Trepte im Wirthshause weggenommen, es aber später hat behalten wollen.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 27. November.

Aufgetrieben waren 378 Rinder, 551 Land- und 457 Ungarschweine oder in Summa 1008 Schweine, 746 Hammel und 121 Kälber. Der Markt war ziemlich gut besucht und man bemerkte unter den Gefommenen eine ansehnliche Zahl von Fleischermeistern aus den Provinzialstädten, sowie einige Exporteure. Der Geschäftsgang gestaltete sich in Rindern gut, in Hammeln schleppend, in Schweinen mittelmäßig, in Kälbern aber außerordentlich flau. Die sehr knapp vorhandene Prima-waare mußte pro Centner Schlachtgewicht wieder mit 72—75 M. und die mittlere Qualität mit 60—63 M. bezahlt werden, indeß geringe Sorte 35 M. kostete. Von letzter blieben einige Posten unverkauft. Für das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch wurden 69—72 M. und für jenes der Landhammel in demselben Gewichte 60—63 M. bezahlt, während das Paar Ausschußschöpfe nur 30 Mark galt. Der Centner Schlachtgewicht von Land Schweinen englischer Kreuzung stellte sich auf 60—63 Mark und von Schlesiern auf 58—60 Mark, während der Centner lebendes Gewicht von ungarischen Bakoniern bei 35—45 Pfund Tara 57—59 M., von 16 Stück Mecklenburgern bei 35—40 Pfund Tara 58 M. und von 48 Stück Ostwincern bei 40—45 Pfund Tara nur 56 M. galt. Serbische Bakonier, Balachen, Bessarabier und

russische Landschweine fehlten abermals vollständig. Kälber waren trotz des schwachen Auftriebes nicht vollständig an den Mann zu bringen und mußten eine Anzahl derselben auf Rechnung der Händler geschlachtet

werden, da bekanntlich kein Kalb in lebendem Zustande aus dem Gentschlachthofe gebracht werden darf. Das Kilo Fleisch wurde je nach Qualität der Stücke mit 80-100 Pfg. bezahlt.

Allgemeiner Anzeiger.

Vorschuß-Verein zu Frauenstein, eingetragene Genossenschaft.

In Gemäßheit § 40 sub b unseres revidirten Statuts soll nächsten Sonntag, den 3. Dezember 1882, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur Sarküche allhier, erste Etage,

eine ordentliche Generalversammlung

obengenannten Vereins abgehalten werden, wozu wir unsere Mitglieder hierdurch einladen und um zahlreiches Erscheinen bitten.

Tagesordnung:

- 1) Neuwahl des Vorstandes.
- 2) Ergänzungswahl des Ausschusses.

Der Ausschuß des Vorschuß-Vereins zu Frauenstein, eingetragene Genossenschaft.
August Müller, Vorsitzender.

Herzlicher Dank.

Nach tritt der Tod den Menschen an,
Es ist ihm keine Frist gegeben,
Er stürzt ihn mitten auf der Bahn,
Er reißt ihn fort vom vollen Leben.

Nach trat auch der Tod heran, riß fort vom vollen Schaffen und Sorgen am 21. November, im 73. Lebensjahre unsern guten Vatten, Vater und Schwiegervater,

Carl August Morgenstern, Böttchermeister.

Zurückgekehrt vom Grabe desselben sagen wir Allen für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme unsern herzlichsten Dank. Dieser Dank gebührt zunächst Herrn Pastor Hoffmann für die trostreichen Worte, die unsern Herzen sehr wohl thaten. Dank auch den Herren Lehrern für die erhebenden Gesänge am Trauerhause und am Grabe. Dank ferner den Herren Trägern für das unentgeltliche Tragen und Fahren zu seiner letzten Ruhestätte. Dank endlich noch allen werthen Verwandten, Freunden und Nachbarn für die ehrende Begleitung und den reichen Blumenschmuck. Der liebe Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein und Sie vor ähnlichen Schicksalsschlägen in Gnaden bewahren.

Sanft und mild war Dein Walten hier auf Erden,
So mag auch sanft Dir nun die Erde sein.
Du solltest mit dem Schwager auch ein Engel Gottes werden,

D'rum rief Dich bald Dein Gott zum Himmel ein.

Sunnersdorf bei Glashütte.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Für die liebevollen Beweise inniger Theilnahme und den unerwarteten Blumenschmuck beim Begräbnisse unsers liebevollen Mannes und Vaters, des Hausauszüglers

Christian Friedrich Göbler in Kleinobrigsch,
sowie dem Herrn Lic. Dr. Gasse für die trostreichen Worte am Grabe und allen Freunden und Bekannten von Nah und Fern, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Kleinobrigsch.

Die trauernde Wittve nebst Kindern.

Herzlichen Dank

allen lieben Freunden und Bekannten für den überaus reichlichen Blumenschmuck bei dem Begräbnis unserer so früh dahingeshiedenen Gattin und sorgenden Mutter. Der liebe Gott möge Jedem diesen Schmerz ersparen.

Dresden, den 27. November 1882.

**Die tieftrauernde Familie
Künzelmann.**

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von Frauenstein und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich im Hause des Herrn Püschel, am Markt, als Klempner etablirt habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich Beehrenden mit guter und reeller Waare zu den billigsten Preisen zu bedienen und bitte ich daher bei Bedarf um gütige Beachtung.

Frauenstein, den 26. November 1882.

Hochachtungsvoll

Arthur Krockert, Klempner.

Ergebenste Anzeige.

Nicht nur sämtlichen geehrten Bewohnern von Kreischa, sondern auch den der Umgegend von 286 engl. Meilen, erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich im Laufe dss. Mts. unter der Firma

„Markt-Hotel zu Kreischa“

mein an der Bezirksstraße gelegenes, mit schattigem, staubfreiem Garten, guten Fremdenzimmern, genügender Stallung und Wagenremise versehenes, neu eingerichtetes Hotel eröffnet habe. Ich werde mit der Saison entsprechenden Speisen und Getränken jederzeit zu Diensten stehen und bitte um gütiges Wohlwollen. Hochachtungsvoll

C. Claussnitzer.

Achtung!

Alle Diejenigen, welche an der Stollenkasse zu **Sirschbach** theilhaftig sind, werden hiermit aufgefordert, Sonntag, den 3. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, im hiesigen Gasthof zu einer Besprechung sich einzufinden und zugleich die noch rückständigen Gelder zu entrichten.

Das Comité.

☛	Steinkohlen,	☛
☛	Braunkohlen,	☛
☛	Mauerziegel,	☛
☛	Latrinensäffer	☛

sind stets zu haben bei

J. Voita auf dem Bahnhof.

Zur Anfertigung von Damen- und Kinder-Garderobe,

schnell und sauber, empfiehlt sich achtungsvoll

Anna Willkomm,

früher Auguste verw. Bölkner,

Dippoldiswalde, Markt 22, 2 Treppen.

Kaisermäntel und Winterröcke
verkauft billigst **W. Müller, Frauenstein.**

Winter-Ueberzieher

für **Herren** und **Knaben**
empfehl in allen Grössen und Qualitäten
zu billigsten Preisen

Bernh. Walter.

Der kgl. sächs. Meißner historisch-statistische **Volkskalender für 1883**

ist soeben erschienen und zeichnet sich durch reichen und gediegenen Inhalt und wunderhübsche Illustrationen vortheilhaft vor anderen Kalendern aus. Er ist ein rechtes Haus- und Familienbuch, welches neben launigen und lustigen Erzählungen auch von den ernstesten und erschreckendsten Ereignissen unserer Zeit berichtet und durch Bilder erläutert. Der billige Preis des Meißner Kalender ermöglicht auch den Unbemittelten die Anschaffung und sei dieselbe hierdurch Jedermann wärmstens empfohlen. Zu haben bei **allen Buchbindern und Buchhändlern.**

Hoffmann's Restaurant,

Dresden, Seestraße Nr. 2, im Hause des Panoptikums.

Den geehrten Bewohnern von Dippoldiswalde und Umgegend empfehle ich beim Besuch Dresdens mein im Zentrum desselben gelegenes großes **Restaurant** angelegentlichst.

Nur die vorzüglichsten hiesigen, sowie auswärtigen **Biere** kommen zum Verschank. Außerdem speist man bei mir zu jeder Zeit nach reichhaltiger und billiger Karte, wie allgemein bekannt, höchst zufriedenstellend. Hochachtungsvoll

Th. Hoffmann.

Allen meinen werthen Kunden bringe hierdurch mein großes Lager von

schönen Pfefferkuchen-Figuren und -Tafeln,
sowie auch die beliebten **Honigkuchen**
in empfehlende Erinnerung. Einem zahlreichen Besuche entgegengehend, zeichnet mit aller Hochachtung

Schmiedeberg. Heinrich Helmert,
Bäckermeister.

Emil Berger, Kreischa,

empfehl einem geehrten Publikum von Kreischa und Umgegend seine **Buchbinderei** auf's Angelegentlichste.

Anfertigung von Weihnachts-Arbeiten,
als: **Band-, Zeitungs- und Schreibmappen u. s. w.**

Pathenbriefe, Gratulationskarten,
Lampenschirme, Stück von 15 Pfg. an,
Kalender in 12 verschiedenen Sorten,
Portemonnais- und Abreißkalender,
Bilder- und Märchenbücher,

Farbenkasten, Portemonnais in größter Auswahl.

Als besonders preiswerth empfehle:

gute schwarze Tinte, à Liter 35 Pfg.,
diese Tinte hält sich unveränderlich und ist besonders für die Herren Gemeindevorstände, Standesbeamten und Lehrer zu empfehlen.

Indem ich das geehrte Publikum um gefällige Berücksichtigung bitte, verspreche ich, die niedrigsten Preise zu stellen.

Wollene Kinderstrümpfe, von 15 Pfg. an,
wollene Mannssocken, von 30 Pfg. an,
große wollene Frauenstrümpfe, von 40 Pfg. an,
Lama-Handschuhe, von 35 Pfg. an,
große Jagdwesten, von 5 Mk. an,
wollene Damenwesten zu Ausverkauf-Preisen,
lange, bunte, wollene Strümpfe für jedes Alter,
ebenfalls sehr billig.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Bäckerei-Verkauf.

Eine **Bäckerei**, die einzige in einem Orte von 1000 Einwohnern, soll wegen besonderer Verhältnisse sofort bei 6—700 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

En gros. En detail.

Die **Holzwaaren-Fabrik in Mulda**
empfehl in ihrer
Weihnachts-Ausstellung
fein geschnitzte u. gedrehte Holzwaaren,
sowie eine grosse Auswahl
Spielwaaren,
zu billigen Preisen.
Wiederverkäufern Rabatt.

Salami- und Cervelat-Wurst, **Brühwürstel und Sprotten**

frisch bei **S. A. Lincke.**

Empfehle hierdurch meine Niederlage von
feinstem Kaiser-Auszug
und anderen **feinen Weizenmehlen**
einer geneigten Beachtung.

Schmiedeberg. Heinrich Helmert.

Eine Parthie **Weizenkleie** liegt bei mir billigst zum Verkauf.

Eine Hand-Dreschmaschine
ist veränderungshalber billig zu verkaufen in
Johnsbach im Gute Nr. 21.

Flechtstroh
verkauft **Vorwerk Sirschbach.**

Alle Pelzarbeiten

werden gut und billig gefertigt bei
Wolf, Kleine Wassergasse 68.
Auch werden daselbst **Herrenkleider** ausgebessert.

Ein Pferd,

2 1/2 Jahr alt, 1 1/4 hoch, brauner Wallach, steht veränderungshalber sofort zu verkaufen in **Höckendorf Nr. 74.**



Ein Transport junger hochtragender
Zug- und Zuchtkühe
trifft heute ein und stelle dieselben zu den
billigsten Preisen zum Verkauf.
Ernst Glöckner in Reichstädt.

Augenarzt Dr. WELLER
von Dresden (Prager Straße 31)

ist (auch für Gehör- und Halsleiden) nächsten Dienstag, den 5. Dezember, früh von 9—12 Uhr, wieder in Dippoldiswalde (Gasthof zum Hirsch) zu sprechen. — (Künstliche Augen.)

Ein tüchtiger Stuhlmacher
wird gesucht bei
Julius Müller in Quobren bei Kreischa.

I zuverlässiger nüchterner Kutscher,
guter Pferdewärter, wird sofort gesucht. Zu melden im
Gasthof Edle Krone.

Ein braves, ordentliches Mädchen,
welches in den landwirthschaftlichen Arbeiten bewandert ist,
wird für Neujahr zu miethen gesucht von
S. Ebert, am Markt.

Ein Mädchen
von 16—18 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat und sich
willig jeder Arbeit unterzieht, wird für sofort oder Neujahr
nach auswärts in Dienst gesucht. Nähere Auskunft bei
Frau Hutmacher **Schwind.**

Ein **Logis** ist veränderungs halber sofort zu vermieten
und Neujahr zu beziehen bei **Boberbier.**

6000 Mark,
in zwei gleichen Posten, sind gegen Hypothek und 4 1/2 %
Verzinsung für Neujahr 1883 auszuleihen, und
1500 Mark
werden zu erborgen gesucht in Dippoldiswalde, Herren-
gasse 92, I.

Ein schwarz-grauer Mantel
ist gefunden worden. Abzuholen bei
Hermann Erfurt, Lohmühle.

Verloren
wurde am Sonntag in der Nähe des Bahnhofes ein
schwarzes gehäkeltes Tuch. Es wird gebeten, dasselbe
gegen angemessene Belohnung bei Hrn. Kaufmann **Dresler**
in Dippoldiswalde abzugeben.

Dienstag Abend gegen 9 Uhr ist auf der Brauhofstraße
eine **Kub** aufgefangen worden.
Selbige ist gegen Erstattung der Futterkosten und
Inserionsgebühren abzuholen bei Bäckermeister **Schön-
berger** in Dippoldiswalde.



2 Stück Wild
werden Sonnabend, 2. Dezember, zerwirkt.
Bestellungen nimmt entgegen
S. Ebert, am Markt.

Männer-Gesangverein Dippoldiswalde.
Donnerstag im „Rathskeller“: Hauptprobe.
Freitag: **Stiftungsfest.** Anfang 7 Uhr.

„Seitrer Blick“.
Sonntag, den 3. Dezember,
zweites Kränzchen
im Gasthof zum „goldnen Stern“.
Gäste sind willkommen. **D. B.**

Sonntag, den 3. Dezember,
Kasino in Höckendorf.
D. B.

Sonntag, den 3. Dezember,
Jugend-Bereins-Kränzchen im Gasthof
zu **Ober-Reichstädt.**

Anfang 4 Uhr.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Der Vorsteher.

Erbgericht Reinhardtsgrinna.

Sonntag, den 3. Dezember, Abends 7 Uhr:

Kasino,

wozu freundlichst einladen **die Vorsteher.**
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Vorerst, und zwar 6 Uhr:
Bereins-Versammlung.
Aufnahme neuer Mitglieder. **Besprechung.**

Gasthof zu Maxen.

Sonntag, den 3. Dezember,

Großes Militär-Concert,

Streichmusik,

von der Kapelle des K. S. I. Feld-Artillerie-
Regiments Nr. 12 aus Dresden,
unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Herrn

W. Baum.

Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt **60 Pfg.**

Billets zu 50 Pfg. sind vorher bei Unterzeichnetem
zu entnehmen.

Nach dem Concert findet **Ballmusik** statt.
Zu zahlreicher Bethheiligung ladet ergebenst ein
A. Snauck.

Gasthof zum goldenen Löwen in Frauenstein.

Sonntag und Montag, den 3. und 4. Dezember,

Hausfirmes.

Sonntag verbunden mit **Ballmusik.**

Von Abends 7 Uhr an: Gänse- und Hasenbraten

und selbstgebackenen Kuchen u. s. w.

Einem recht zahlreichen Besuche sieht entgegen

Ernst Wehner.

Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins
Beerwalde und Umgegend

Sonntag, den 3. Dezember, Nachmittags 4 Uhr,
im **Gasthof zu Beerwalde.**

Militär-Verein zu Schmiedeberg und Umgegend.

Sonntag, den 3. Dezember, Abends 7 Uhr:

Stiftungsfest.

Die geehrten Kameraden werden gebeten, sich mit ihren
werthen Frauen resp. Jungfrauen zahlreich einzufinden.
Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen. **D. B.**

Für die Tyroler Ueberschwemnten

gingen weiter bei uns ein: Pastor Zimmermann, Seifersdorf, 3 Mk.;
Hfm. G. R. 2 Mk.; Ungenannt 50 Pfg. Zusammen jetzt 16 Mark.
Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu: Landwirthschaftliche Beilage Nr. 11.

und alle Purpurweiden ganz gut, und das ist für torfreiche Gegenden von großer Wichtigkeit."

Zweite Frage: "Welche der am meisten angebauten Rorbweidenvarietäten produzieren auf demselben Boden die höchsten Erträge?"

In dieser Beziehung hat sich bei der Kultur von 19 Varietäten Folgendes ergeben:

1. Von den Mandelweiden (*Salix amygdalina*) sind die in hiesiger Gegend kultivierten und eine *Salix triandra latifolia* die raschwüchsigsten, wie dieses auch schon von französischer und belgischer Seite anerkannt ist;
2. von den Hanfweiden (*Salix viminalis*) liefert diese die höchsten Erträge;
3. von den Steinweiden (*Salix purpurea*) bringt die sog. Schuljese am meisten bei;
4. dasselbe gilt von der *Salix purpurea viminalis*.

Dritte Frage: "Welche Weidenarten produzieren die meisten Triebe (Ruthen)? Der Werth der Weidenarten steht in gradem Verhältnisse zur Zahl der Triebe, welche die Stöcke produzieren. Aus einer Menge von Zählungen resultirt, daß im 3. und 4. Aufwuchsjahre je 100 Stöcke hervorgebracht haben:

die <i>Salix viminalis</i> im Durchschnitt mehrerer Stöcke	1057 Ruthen,
" = <i>amygdalina</i> desgleichen	1115 "
" = <i>purpurea</i> desgleichen	1041 "
" = <i>purpurea viminalis</i> desgleichen	1028 "
" = <i>acutifolia</i> (caspische Weide)	658 "

Also auch hier steht die *Salix amygdalina* obenan, die caspische Weide hat fast nur die Hälfte der Ruthen produziert.

Vierte Frage: "Wie verhält sich bei den mehrmals aufgeführten Weidenarten das Gewicht des Holzes zu dem der Rinde?"

Die Frage ist darum von großer Wichtigkeit, weil bei den Flechtweiden das Holz das Werthvollere ist. Die Rinde hat wenig Werth. Je mehr Holzmasse da ist, desto größer ist der Werth.

Auf 100 Gewichtstheile — Grümgewicht — kommen nun bei folgenden Weidenarten Procente:

Weidenart	Auf die Rinde Procente:	Auf das Holz Procente:
<i>Salix viminalis</i>	58,15	41,85
" = <i>amygdalina</i>	48,7	51,3
" = <i>purpurea</i>	57,85	42,15
" = <i>purpurea viminalis</i>	57,8	42,2
" = <i>prumosa</i> (caspische Weide)	54,5	45,5

Auch hier ist es wieder die Mandelweide, welche sich durch große Holzmasse und wenig Rinde auszeichnet.

Fünfte Frage: "Welchen Einfluß übt die Dickkultur auf die Höhe der Erträge?" Der Versuch ist auf Schonlehmboden mit 3 Weidenarten gemacht worden; die eine Parzelle ist $\frac{1}{2}$ m, die zweite $\frac{2}{3}$ m und die dritte 1 m tief rigolt worden. Das Ergebnis stellt sich in den Zahlen 159—145 und 155 $\frac{1}{2}$ dar. Es spricht nicht gerade für die Dickkultur, kann jedoch noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden, da es auch auf anderen Bodenarten versucht werden muß.

(Schluß folgt.)

Landwirthschaftliche Zeilage

zur

Weißerich-Beilage.

(Herausgegeben unter Mitwirkung des Obfbau- und des Landwirthschaftlichen Vereins zu Dippoldiswalde.)

Nr. 11.

November

1882.

Das Reichsviehseuchengesetz.

Am 15. Juni d. J. hielt der landwirthschaftliche Kreisverein zu Dresden seine Hauptversammlung in Neustadt bei Stolpen ab, bei welcher Gelegenheit Herr Landesveterinär Dr. Siebammgroth einen höchst interessanten und erschöpfenden Vortrag über obiges Thema hielt, welchem wir, dem uns zur Verfügung stehenden geringen Raume entsprechend, auszugsweise Folgendes entnehmen:

Nachdem das sogenannte Reichsviehseuchengesetz mit dem 1. April 1881 in Kraft getreten ist, erscheint es wünschenswerth, daß sich die Viehbesitzer möglichst mit allen, ihnen durch dasselbe zustehenden Rechten und Pflichten vertraut machen.

Während man sich im Mittelalter schon deshalb noch höchst gleichgültig gegen Viehseuchen benahm, weil man dieselben als unabwendbare Strafen des Himmels betrachtete, mochte doch endlich die große Seuche von 1745—46, welche gegen 3 Millionen Stück Vieh wegraffte, die Staaten drängen, geeignete Gegenmaßregeln zu ergreifen, so daß auch in Sachsen seit 1745 verschiedene gesetzliche Vorschriften erschienen, welche schließlich in dem Mandate von 1780 zusammengefaßt wurden, aber erst die Verordnung von 1829 schriebe Lößdung und Entschädigung vor. Dieser folgten verschiedene Verfügungen, mit denen man sich damals begnügte, z. B. über Lungenseuche 1815 und 1841, Maul- und Klauenseuche 1817 und 1839, Mißbrand 1814 und 1847, Stöß 1844 u. s. w. Als Sachverständige funktionirten vielfach die Aerzte. — Mit der 1858 in Sachsen erfolgten Trennung der Veterinär- von der Medizinalpolizei machten sich nun genauere und bestimmtere Vorschriften nöthwendig, um eine einheitliche Bekämpfung der Viehseuchen herbeizuführen; dieselben erfolgten, indem durch Verordnungen feste Normen für das Verhalten bei den einzelnen Krankheiten erlassen wurden. Aber auch diese Hilfsmittel genügten nicht. — Da der schädigende Einfluß der Viehseuchen auf das Nationalvermögen mit den Fortschritten in Haltung und Züchtung der Thiere, den Verbesserungen der Massen, mit dem durch die Eisenbahnen sich immer mehr steigenden Viehverkehr wuchs, so erkannte man, daß eine wirkliche Bekämpfung der Viehseuchen nur möglich sei, wenn alle Staaten womöglich nach einheitlichen Grundsätzen diesen Kampf aufnehmen. Dem zufolge erschien 1869 ein Gesetz des Norddeutschen Bundes, die Rinderpest betreffend, welches später, wie das vom 25. Februar 1876, Desinfektion der Eisenbahnwagen betreffende, deutsches Reichsgesetz wurde. So wie die Schweiz 1872, England 1875, Oesterreich 1880, erhielt auch Deutschland nunmehr und zwar am 23. Juni 1880 ein allgemeines Reichsviehseuchengesetz, welchem Frankreich 1881 nachfolgte.

Diese Gesetze beruhen natürlich alle auf den erweiterten thierärztlichen Kenntnissen und lassen hoffen, daß durch sie allmählig die Gefahren, soweit möglich, beseitigt werden, welche den werthvollen Thierbestand fort und fort bedrohen.

§ 1 des Gesetzes lautet: „Das nachstehende Gesetz regelt das Verfahren zur Abwehr und Unterdrückung übertretbarer Seuchen der Hausthiere etc.“
 Unter Seuchen im Allgemeinen versteht man Krankheiten, welche eine größere Anzahl Thiere gleichzeitig oder schnell nach einander befallen, das Gesetz behandelt aber nur solche, welche durch Uebersetzung eines Ansteckungsfloßes entstehen, (anstehende Seuchen) und von diesen nur wieder die, welche wirklich allgemeingefährlich sind: es erstreckt sich das Gesetz nämlich für gewöhnlich nach § 10 desselben auf Milzbrand, Tollwuth, Stroh der Pferde, Maul- und Stauenseuche der Stinber, Schafe, Ziegen und Schweine, Sungen- seuche der Stinber, Podenseuche der Schafe, Reichälenseuche der Pferde, Bläschen- ausschlag derselben und der Stinber, Mäule der Pferde, Egel, Maulthiere, Maulseel und Schafe.

Seiber haben sich unter den Viehebesitzern aber in Bezug hierauf hinsichtlich der Entschädigungsfrage vielfach ganz irrige Meinungen gebildet. Man hat z. B. Entschädigung beansprucht, wenn Thiere an einer Seuche, z. B. Milzbrand, bereits gefallen sind, oder wenn Thiere nachgeschlachtet wurden, die Benutzung des Fleisches aber wegen Befürchtung einer Gesundheitsgefährdung der Menschen verboten worden mußte. — Wohlwahrer: Eine Entschädigung kann nur gefordert werden, wenn von der Polizeibehörde eine Tödtung angeordnet wurde. — Diese Tödtung kann aus zweierlei Gründen erfolgen. Einmal zum Zwecke der Seuchenfeststellung, wie es z. B. bei Sungenfieber beobachtet wird. In diesem Falle findet eigentlich eine Enttödtung (ein Bericht) des Thieres statt, und es ist selbsterständig, daß hier der Staat den vollen Werth entschädigt, sobald das Thier nicht an der gefährdeten Krankheit leidet, nicht also hätte somiefo getödtet werden müssen. — Ferner findet eine Tödtung statt zur Seuchenstillung und betrifft meist kranke Thiere, seltener seuchenverdächtige Thiere. Dergleichen ja meist hier die Krankheit unheilbar und damit der Verlust dem Besitzer traurig, so liegt doch die schnelle Tilgung der Seuche ebenso im öffentlichen Interesse, daß zur Beschleunigung derselben, zur Milderung schnellerer Milderung u. s. w. eine Entschädigung nicht nur aus Billigkeits-, sondern auch aus Zweckmäßigkeitsgründen angeeignet erschien. —

Eine Entschädigung wird nicht gewährt: 1. für Thiere, welche mit einer ihrer Art oder dem Grade nach unheilbaren und unbedingt tödtlichen Krankheit (ercl. Stroh und Sungenfieber, wo immer entschädigt werden muß) befallen waren; hier ist die Tödtung nur eine Beschleunigung des natürlichen Verlaufes, der den Besitzer trifft; 2. für das auf Schlachtviehhöfen und in öffentlichen Schlachthäusern aufgestellte und getödtete Vieh, um Viehhändler abzuhalten, angelocktes oder verdächtigtes Vieh auf diese für die Verbreitung so gefährlichen Mittelpunkte des Viehhandels zu bringen: 3. für Hunde und Katzen, welche aus Anlaß der Tollwuth getödtet wurden, weil der geringe Werth dieser Thiere außer Verhältnis zur kostspieligen und außerdem sehr schwierigen Feststellung des Wertes stände; 4. endlich als Strafe, wenn der Besitzer die Milderung unterläßt oder sich Uebertretungen der angeordneten Schutzmaßregeln zu Schulden kommen läßt.

(Schluß in nächster Nummer.)

Zur Korbweidenkultur.

Zur Lösung der wichtigsten, die Korbweidenkultur betreffenden Fragen hat der Bürgermeister zu Brunnern bei Seletirch (Mheimproing) im Frühjahr 1878 im staatlichen Auftrag Versuchspflanzen eingekauft. Er glaubt, jetzt schon einen Theil der gewonnenen Resultate veröffentlichten zu sollen. Die Berichte erstrecken sich besonders über folgende Fragen:

Erste Frage: „Welches sind die Aufzuchtstränge der besten Varietäten der beliebtesten Korbweidenarten auf verschiedenen Bodenarten?“ — Antwort: „Auf 1 Gektar sind in den 3 1/2 Jahren im Brunnern gemacht:

A. Auf gutem Mergelboden:

Salix viminalis	1200 Ztr.	Salix purpurea viminalis	760 Ztr.
= amygdalina	1320 =	= acutifolia	960 =
= purpurea	880 =	(Caspische Weide.)	

B. Auf gutem Lehm Boden:

Salix viminalis	2392 Ztr.	Salix purpurea viminalis	1612 Ztr.
= amygdalina	1936 =	= acutifolia	415 =
= purpurea	1192 =		

C. Auf feilem Sandboden:

Salix viminalis	496 Ztr.	Salix purpurea viminalis	816 Ztr.
= amygdalina	880 =	Caspische Weide	290 =
= purpurea	528 =		

D. Auf gutem Sandboden:

Salix viminalis	1296 Ztr.	Salix purpurea viminalis	1257 Ztr.
= amygdalina	1416 =	Caspische Weide	1135 =
= purpurea	1168 =		

E. Auf magerem, trockenem Boden:

Salix viminalis	925 Ztr.	Salix purpurea viminalis	688 Ztr.
= amygdalina	800 =	Caspische Weide	585 =
= purpurea	672 =		

F. Auf reichem Staentorfboden (Korfmüll) in Rabattkultur,
 wobei noch bemerkt wird, daß eine Anlage auf demselben Boden in flacher Kultur nach zwei Jahren in dem moorigen Boden in Folge der Bodenmilde vollständig eingegangen ist:

Salix viminalis	880 Ztr.	Salix purpurea viminalis	928 Ztr.
= amygdalina	1984 =	Caspische Weide	510 =
= purpurea	1120 =		

Man vorstehenden Nachweisen ergibt sich, daß die Mandelweide (Salix amygdalina) verhältnißmäßig auf jedem Boden am besten fortkommt. Es ist dieses um so wichtiger, da diese sonst unannehmliche Weide auch für jede Art Flechtwerk sich vorzüglich eignet, namentlich ein ebenso hartes, als geschmeidiges und spaltbares Holz gibt. Die Salix viminalis ist anpruchsvoller und gedeiht in Korfboden schlecht. Die berühmte caspische Weide liefert die geringsten Erträge; nur der gute Sandboden sagt ihr zu. Auf Korfboden, der bisher für Weiden nicht tauglich erachtet wurde, gedeihen, wenn man ihn in Rabatten legt, damit das Wasser auslaufen kann, die Salix amygdalina